

PĀĀKULĀAM.

लङ्गुर्हृक्काणिग्रम णहि त्रेहा

पम्र पम्र लेक्वहि उत्तम रेहा ।

सुकइफणिन्दह कण्ठह वलम्रं

सोलहमत्ता पात्राकुलम्रं ॥

अथ पादाकुलकं । लङ्गुर् इति । यत्र लघुगुर्वोर्नियनो नास्ति । तदा सर्वे गुरवो निरन्तरलघवो वा क्रियन्तामित्याशङ्काह (?) । पदे पदे उत्तमा रेखा भवति । अन्तरान्तरा गुरुर्भवति लघुरपि भवति । कीदृशं हृन्दः । सुकविपिङ्गलस्य कण्ठवलयं कण्ठाभरणरूपमलंकाराणां । अत्यन्तानुरागात्फणीन्द्रेण त्रैवेयकहूपेण ग्रीवायां धृतमिति

PĀĀKULĀAM.

Pāākulaam besteht aus 4 Pada's zu je 16 K. Der Pada wird durch 4 viermässige Gana's aufgelöst. Zwei Pada's bilden ein Reimpaar. Kein Fuss wird von irgend einer Stelle ausgeschlossen, es sei denn im letzten Fusse der *wippa* (~~~~) und *k'arana* (-~~). Ich entnehme diese Beschränkung nicht sowohl dem Lehrsatz, als vielmehr dem Umstande, dass Colebrooke (*Misc. Essays* II, S. 156. 17) am Ende 2 Längen fordert. Dem widerspricht jedoch der daktylische Ausgang in den Pada's der zweiten Hälfte unseres Lehrsatzes und daher ist es wahrscheinlich, dass wenigstens jeder Pada auf 1 Länge ausgehen muss, wodurch die obengenannten Füße von der letzten Stelle ausgeschlossen werden. Das Beispiel hat überall spondeischen Ausgang und zweisilbigen Reim. णहि ist eine Verdünnung von णत्थि d. i. नास्ति wie त्रह von त्रत्थ d. i. यत्र । A. B. D dehnen nämlich dies त्रह dem Versmasse zulieb, aber dem Reime zuwider, in त्रहा (vgl. S. 454), C liest dafür besser त्रेहा । Das e der ersten Silbe bestätigt *Kramadīcvara* 3 bei Lass. *Instt. Pracr.* S. 449. Bei Pingala kommen alle 3 Formen vor. Den Namen कुलपम्र, den Colebrooke a. a O. dem Versmasse